



Anno 1757. Mondtags den 24. Januar. No. 10.

Wien den 12 Jan.

In der Gegend von Jglau in Mähren an der Böhmischn Gränz: marschiren 7 Regimenter, ohne daß man noch weiß, wohin sie bestimmt sind, Es ist auch ein Corps Kayserl. Königl. Troupen gegen Eger in Böhmen vorgerückt, um die aus den Niederlanden kommende Völker an sich ziehen zu können. Die Armee des Fürsten von Piccolomini wird auf 70000 Mann verstärket, und das Commando darüber auf künftiges Frühjahr von dem Herzoge Carl von Lothringen geführet werden. Die Armee unter dem Feldmarschall, Grafen von Browne, hingegen, wird

bis aus 73000 Mann anwachsen, und aus lauter deutschen Regimentern bestehen. Unter der Kayserl. Königl. Cavallerie hat ein junger Mensch von 23 Jahren Dienste genommen, welcher 7 Fuß und 3 Zoll hoch, und so stark von Gliedmassen ist, daß er zu seiner Faust das gewöhnliche Seitengewehr nicht gebrauchen kan, daher man für denselben ein neues von besonderer Größe hat machen müssen. Dieser Mensch wird wie ein kleiner Riese bey der ganzen Armee angesehen. Die Abführung der Fourage, Munition, und anderer Nothwendigkeiten zu den Armeen nach Böhmen und Mähren ist bisher so stark fort-

gesetzt worden, daß bereits davon ein grosser Vorrath vorhanden ist. Es heist, daß Ihre Majestät die Kayserin Königin erst auf den 19ten dieses Dero öffentlichen Vorgang halten würden. Der General Marshall, Gouverneur von Olmütz, ist nach Troppau in Oesterreich Schlesien abgegangen, die dortigen Gegenden zu recognosciren, um sich in künftigen Feldzuge bey den vorzunehmenden Operationen desto besser darnach richten zu können.

Prag den 13 Jan.

Es ist igo in Böhmen ausserordentlich kalt, und alles voller Schnee, daher man von keinen Unternehmungen etwas höret. In dem kommen aus Ungarn täglich Recruten für die Cavallerie und Infanterie an, welche von hier weiter unter die gehörigen Regimente vertheilet werden. Auch kommen die Remontepferde schon häufig an, und ist derselben erst heute über die Pragerbrücke nach der Königl. Neustadt ein starker Zug gebracht worden.

Paris den 8 Jan.

Dermahlen seynd es nicht die Troublen zwischen der Geistlichkeit und den Parlamenten, so die Gemüther des gesammten Volks bekümmern und in die lebhafteste Bestürzung gesetzt haben, sondern es ist die über alle Menschlichkeit entseßliche That, so wie obgemeldet, an dem König verübt worden. Wie Se. Majestät inne worden, daß Sie gestochen seyn, haben Sie sogleich geruffen, daß man den Dauphin, so Se. Majestät vergesellschaftete, erhalten solte. Man hat augenblicklich den Bößwicht bey'm Kopf gefasset, Se. Majestät aber haben befohlen, man solte ihn nicht ums Leben bringen. Man hat Se. Majest. alsbald zu Bett gebracht, wo Sie gebeitet und die letzte Heil. Sacramenta empfangen. Man hat bey dem Bößwicht das Mord-Messer angetroffen, er gesteht die That und sagt, wohl zu wissen, daß er die erschrecklichste Belthat unternommen habe, man solte den Dauphin wohl in acht nehmen, weil

noch mehr als 30 andere wären, so dergleichen zu unternehmen stünden; man hat den Bößwicht auf die Folter gebracht, mit unter die Fuß-Sohlen gelegtem Feuer, allein er hat erklaret, daß er nichts mehrers als obiges bekennen würde, was man ihm auch für Pein anthun möchte. Diesen an Händ und Füß geschlossenen Mörder wohl zu verwahren, wird die äusserste Sorge getragen. Derselbe hat seinen Nahmen angegeben Damien, und von Arras gebürtig zu seyn. Inmittelst hatte die obere Vorsicht zugelassen, daß der König diesen Tag, über seine gewöhnliche Kleidung, einen grossen sammtnen Ueberrock gehabt, ohne welchen es wahrscheinlich ist, daß diese höllische Hand die Toge eines Prinzens geendiget haben würde, welchem die Liebe seiner Völker den glormwürdigen Titul des vielgeliebten Ludwigs hat erworben. In allen Kirchen zu Versailles ist das Venerabile ausgesetzt worden, und der Graf von St. Florentin hat auf Königl. Befehl an den Erzbischoffen von Paris geschrieten, öffentliche Gebether anzustellen, um von Gott eine baldige Genesung Sr. Majest. zu erbitten.

Verwichenes Jahr sind allhier 20021 Personen gestorben, 19412 Kinder getauffet und 4501 Paar Leute copuliret worden. Die Anzahl der Findlings-Kinder erstrecket sich auf 4273 und also 42 mehr als in dem Jahr vorher.

Lissabon, vom 12 Dec.

Die grosse Schäge, welche die Flotte von Rio de Janario mitgebracht, sollen in dieser Woche vertheilet werden, zu welchem Ende schon viele der vornehmsten Kaufleute aus den umliegenden Städten allhier angekommen sind. Seit etlichen Wochen haben wir Gott sey dafür gedanckt! keine Erd-Erschütterung verspüret, welches die meiste Leute der heftigen Kälte zuschreiben, die seit den 20 Nov. so starck gewesen, daß sich die älteste Einwohner dergleichen erlebt zu haben nicht erinnern; doch dieses Elend wird gegen unsre vorige für nichts geschägt: es werden uns wenigstens

Lebens-Mittel von allen Seiten in Ueberfluß zugeführt, und der König hat eine Geld-Summe hergegeben, damit man Magazine zum Unterhalt der vielen Arbeits-Leute errichte, welche im Frühling zur Erbauung des verwüsteten Lissabons gebraucht werden sollen. Seit dem Verlauff der 2. vorigen Monate hat die Justiz-Cammer 36. Bösewichter, die unter den Ruinen der eingestürzten Häuser Schätze gesucht und gestohlen, aufgehoben, und 19. andre brandmarcken, und auf ihre Lebenszeit aus den Portugiesischen Landen verweisen lassen. Man sollte meynen, diese Exempel und die Tag und Nacht herumgehende Patrouillen müßten andre von gleichen Freveln abschrecken, dennoch aber ist am Sonntage in der Nacht dem Grafen von Dignana aus dem hölzernen Hause, welches er hier aufrichten lassen, nebst dem silbernen Tafel-Service. alle Juwelen und mehr als 70 tausend Pattacons gestohlen worden.

Die Sache des vormahligen Staats-Secretarii, Marquis von Mendora, muß durch neue Beschuldigungen schlimmer geworden seyn, massen er Befehl erhalten, sich aufs schleunigste von seinem Land-Gute, welches ihm zur Gefangenschaft bisher gedienet hat, nach St. Martino von Sabren zu begeben.

Hamburg, den 12 Jan.

Man hat hier bemercket, daß die Kälte, welche seit dem Heil. Drey-König-Tage eingefallen, etliche mahl so starck gewesen ist, als der höchste Grad der Kälte des Winters vom Jahr 1740. und 1741. In dem abgewichenen Jahre hat man in den 7 Kirchspielen hiesiger Stadt an Getaufften gezehlet 3023, an Copulirten 901; auf 11 Kirchhöfen hingegen, und auf dem Pesthose, sind 3138 Personen beerdiget worden. Nach Briefen von Copenhagen unterm 8ten dieses hat man da-

selbst von einer bevorstehenden Vermählung Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Hrn. Herzogs von Sachsen, Hildburghausen mit Ihro Durchl. der Prinzessin Christina Sophia Charlotta von Brandenburg-Culmbach, Prinzessin-Tochter S. Hochfürstl. Durchl. des Hrn. Marggrafen Friderich Christians zu Brandenburg-Culmbach, Königl. Dänischen General-Lieutenants von der Infanterie, gesprochen. Man versichert selbst, daß diese Vermählung so gut als geschlossen sey. Hochgedachte Prinzessin, welche von ihrer Tante, der vermittelten Königin zu Dännemarck Majestät aufs zärtlichste und als eine Tochter geliebt wird, befindet sich seit etlichen Jahren beständig an höchstgemeldeter Königl. Majest. Hof-Lager. Sie ist geboren den 15. Oct. 1733. Kopenhagen vom 7 Januar.

Dieser Tagen langten Se. Durchl. der Prinz Emilius von Sonderburg in dieser Stadt an. Heute wird die Vermählung der Comtesse Ulrica Augusta von Moltke, einer Tochter Sr. hochgräflichen Excell. des Hrn. Ober-Hof-Marschalls, welche Hof Dame bey Ihrer Majest. der regierenden Königin ist, mit dem Hn. Grafen Schack von der Schackenburg vollzogen. Stutgard, vom 8 Januar.

Vor etlichen Tagen kam der Churfürstliche Reichstags-Gesandte, Herr von Ponikau, aus Regensburg hier an.

Vorgestern, als an dem hohen Geburts-Tage des Durchl. Prinzen Louis war der Hof in Gala; an diesem Tage nahmen auch die Winter-Lustbarkeiten ihren Anfang; des Nachts ward die erste öffentliche Redoute gehalten, und gestern die erste Opera, nemlich Artaxerxes, vorgestellt. Da Se. Hochfürstl. Durchl. das General Major von Köderische Infanterie-Regiment um ein Bataillon verstärken lassen, so sind am Mittwoch die Officiers hierzu ernannt worden.

Es ist einem pohlischen Cavalier, Herrn George Gottlob von Kalkreuther auf Operowe ic. bey Bronke an der Warte gelegen, sein Lauffer, Rahmens Kunstmann, auf der Reise und zwar zu Landesh th in Schlessien, mit völliger Livery schelmischer und diebischer Weise davon gelauffen. Dieser Kerl ist aus Dresden gebürtig, etliche 30 Jahr alt, mittler

Statur, blonder Haare, röthlichen Barts, von hagerm länglichen und blauen Gesichte, geschlanken Leibe, hat einen schwarz samtnen Lauffer-Casquet, worauf die Buchstaben S. B. R. mit goldnen Treffen gesetzt und welcher mit einer goldnen Borte und eben mit einer dergleichen Quaste versehen. Eine grün tuchene Liverey mit goldenen Balletten und gegößenen Knöpfen. Eine grün damastene mit goldenen Spizen reichbesetzte Lauffereschürze, eine dergleichen damastene Binde mit goldenen Franzen, schwarze Beinkleider von Serge du Roi, weiße zwirnerne Strümpffe, und schwarze glatte lederne Schuh mit gelben Schnallen, ein Hemode mit Manchetten, und eine Lauffer-Weitsche von rothem Saffian, alles ganz neu und propre. Da nun derselbe den 14 Jan. c. a. früh aus gedachtem Landeshut zum Thore heraus gegangen, und sich nicht wieder zu seinem Herrn eingefunden. Als werden alle hohe und niedere Civil- und Militair-Obrikeiten, und auch jedermänniglich gehorsamst, ergebenst und freundlichst ersuchet. diesen treulosen Menschen, wo er sich nur sehen läffet, so fort zu arretiren, und solches nach Breslau an das Königl. Preussische Address-Comtoir zu melden, allwo nicht nur alle Unkosten danckbarlich bezahlet, sondern auch noch ein ansehnlicher Recompens gegeben, und zu dessen Auslieferung, gegen die Gebühr, gehörige Anstalten gemacht werden sollen. Uebrigens wird diesen Bösewicht wohl niemand in Dienste nehmen, und ihm dadurch keine Gelegenheit geben, daß er seinem Herrn verschwiegen bleibe.

Es ist verwichenen Sonnabend gegen Abend auf der Strasse ein kleines Englisches Windspiel, und zwar eine gelb blasse Hündin, auf der linken Seite einen kleinen gebrannten Fleck habend, verlohren gegangen, wer solchen aufgefunden, beliebe sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, und einen guten Recompens zu gewärtigen.

Heute als an dem höchsterfreulichen Geburths Tage unsers allvergnädigsten Königs, wird die Schuchische Gesellschaft aufführen, an statt eines Vorspiels, ein neues Pantomimisches Ballet mit vielen Auszierungen der Bühne, worauf das Trauerspiel, Jayre, folgen soll. Ein mehrers wird man aus denen gedruckten Zetteln ersehen.

Bei dem privileg. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben Jürgen Eiert Krutens, verordneten Schulhalters zu St. Nicolai in Hamburg, dienstfertiger und geschwinder Wechsel-Entscheider, welcher einen deutlichen Unterricht ertheilet, wie die Herren Banquiers, Cambisten und Kaufleute, besonders in Hamburg, ingleichen die, welche sich an andern Orten in Europa aufhalten und entweder auf oder über benannte Stadt zu wechseln haben, den leichtesten und geschwindesten Rechnungs-Abeberschlag, vermittelst gewisser angegebener sogenannter Arbitrage Tafeln, machen können, um zu erfahren, ob sie, bey vorhabenden Remissen oder Tratten auf einen ausheimischen Platz, entweder desselben, oder eines fremden Ortes Briefe, oder auch gemünztes und ungemünztes Silber oder Gold, dazu am nützlichsten erwählen können; und wie viel pro Cento eine Gelegenheit vor der andern, nach berechneter Provision, Courtage, Interesse für Verlauff der Zeit, Porto und anderer Expensen, Ihnen vortheilhafter sey, solchergestalt, daß er durch Aufgaben mit ihrer Auflösung, und dem kurzesten Rechnungs-Satz, samt den nach der Rechnung zu nehmenden Maßregeln, alle Fälle umständlich beschreibet, und solche, in einem vollständigen Register, zum Beschluß vor Augen leget. 4to Hamburg, 1756. 4 Bl.

Druckfehler. In dem Artickel Münsterberg vom 2. Jan. so in No. 3. dieser Zeitungen befindlich, muß pag. 12. Zeile 17. statt 1. Sam. 2. gelesen werden 1. Sam. 7. und pag. 13. Zeile 16. muß für und stehen will, und folglich gelesen werden: Was Gott will. Menschen nützt.